



Jahresbericht





Renato Barachino

Dipl.-Psychologe
Leiter der Lebensberatung

Ulrike Ott

Verwaltungsangestellte, erste Ansprechpartnerin
bei Kontaktaufnahme von Ratsuchenden, Durchführung von
Koordinations- und Verwaltungsaufgaben

Caroline Gräßer

Dipl.-Psychologin, Psychologische Psychotherapeutin
Teilzeit

Franz Joseph Koch

Dipl.-Sozialpädagoge
Teilzeit

Felicitas Lenz

Dipl.-Psychologin, Psychologische Psychotherapeutin
Teilzeit

Regina Schönmetz

Dipl.-Psychologin, Psychologische Psychotherapeutin
Teilzeit

Konsiliarische Unterstützung

Frau Ursula Trappe, Rechtsanwältin, Fachanwältin für
Familienrecht





Die Anzahl der Leistungen, die 2021 von der Lebensberatung Saarbrücken erbracht wurden, betrug 467.

Diese verteilen sich auf 1118 Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

Zusätzlich nahmen 189 Erwachsene, Kinder und Jugendliche an weiteren Angeboten der Lebensberatung wie Elternkursen, offenen Sprechstunden, Weiterbildungen teil.

Leistung und Alter

Die Leistungen bezogen sich auf Personen im Alter von

0 bis 6 Jahre	*91	**92
7 bis 12 Jahre	72	82
13 bis 18 Jahre	58	58
19 bis 21 Jahre	9	5
22 bis 25 Jahre	0	0
26 bis 39 Jahre	0	0
Über 40 Jahre	0	0

*weiblich **männlich

Beratungsanlässe

Bei Kindern und Jugendlichen waren die wichtigsten Themen:

Partnerschaftskonflikte der Eltern	1.
Umgangs- und Sorgerechtsstreitigkeiten	2.
Trennung und Scheidung der Eltern	3.
Erschöpfung/Überlastung der Eltern	4.
Probleme mit konsequentem Erziehungsverhalten	5.

Leistungsanzahl aus der Kinder- und Jugendhilfe (SGB VIII)

§ 16 Allgemeine Förderung der Erziehung	0
§ 17/§ 18 Beratung zu Partnerschaft, Trennung und Scheidung, Ausübung der Personensorge	0
§ 17/18 i.V.m. § 28 Partnerschafts-, Trennungs-, Scheidungsberatung i. V. m. Erziehungsberatung	265
§ 28 Erziehungsberatung	184
§ 41 Beratung junger Volljähriger	18





Familiäre Zusammenhänge

Von den Kindern und Jugendlichen bis unter 18 Jahren
(N = 449) lebten

bei beiden leiblichen oder Adoptiveltern	56,3%
bei einem alleinerziehenden Elternteil	30,5%
bei einem leiblichen Elternteil mit Stiefelternteil oder Partner	10,5%
bei Großeltern, Verwandten oder in Pflegefamilien	1,6 %
in anderen Wohnsituationen	1,1 %

Das heißt: **43,7%** aller Kinder und Jugendlichen leben nicht
in ihrer Ursprungsfamilie.

Zeitliche Verteilung der Leistung

Arbeit mit und für Klienten	63,4%
Qualitätssichernde Maßnahmen	11,1%
Präventive Angebote	5,3%
Vernetzende Tätigkeit	20,2%

Beratungssetting

Face-to-face-Beratung	38,1%
Telefonberatung	41,8%
Videoberatung	16,3%
Onlineberatung	3,8%

Die verschiedenen Beratungssettings werden flexibel eingesetzt, je nach Bedürfnissen der Ratsuchenden. Durch unser dauerhaftes Angebot von Face-to-Face-Beratung und digitaler Beratung werden auch in Zukunft die Zugänge zur Beratung erleichtert.

Beratungsdauer

Beratungen 0 bis 3 Stunden	47,6 %
Beratungen 4 bis 10 Stunden	35,8 %
Beratungen länger als 10 Stunden	16,6 %





Was uns auffiel...

- Die durchschnittliche Beratungsdauer pro abgeschlossenem Fall liegt bei **6,4** Stunden.
- Zur Erziehungsberatung gehört originär auch die Beratung in Fragen der Partnerschaft, bei Trennung und Scheidung sowie bei der Ausübung der elterlichen Sorge und des Umgangs. Rund 57% unserer Leistungen wurden in diesem Zusammenhang erbracht. Viele Eltern kamen auf Anraten oder Verweisung des Familiengerichts in die Beratung

Weitere Angebote im Jahr 2021

- Wir bieten fachliche Unterstützung bei der Einschätzung von Kindeswohlgefährdung an. Die Beratungsstelle ist vom Jugendamt des Regionalverbands Saarbrücken mit der Beratung als „Insoweit erfahrene Fachkraft“ nach § 8a SGB VIII beauftragt.
- Seit 2021 unterstützen wir mit unserem Know-how den Aufbau der sozialräumlichen Erziehungsberatung im Regionalverband und bieten den Fachkräften in den Sozialräumen kontinuierliche, fachliche Beratung an.
- Wir stehen in einem stetigen, fachlichen Austausch mit der Schulsozialarbeit an den beiden Bistumsschulen in Saarbrücken (Willi-Graf-Schulen und Marienschule in Saarbrücken). Über diese Schnittstelle haben Schülerinnen und Schüler bzw. ihre Eltern Zugang zu unserem Beratungsangebot.
- Unser Kollege Franz Joseph Koch ist mit vier Personalstunden wöchentlich für den Bereich Prävention sexuellen Missbrauchs tätig. Diese Tätigkeit umfasst u.a. Schulungen für Haupt- und Ehrenamtliche und die Mitarbeit in der Fachgruppe Prävention. Diese Stunden werden zusätzlich vom Bistum finanziert.
- Im Sinne der Qualitätssicherung von Beratung war unser Team aktiv in die Organisation und Durchführung der Wissenschaftlichen Jahrestagung der Bundeskonferenz für Erziehungsberatung (bke) einbezogen (s. „Blickpunkt“)





Das Phänomen „Gewalt“ im Kontext der Erziehungsberatung

Gewalt ist allgegenwärtig und zeigt sich in unterschiedlichsten Erscheinungsformen. Ganz aktuell sind wir erschüttert von den Bildern der zerstörerischen Gewalt des Krieges in der Ukraine, der viele Menschen dazu zwingt, ihre Heimat zu verlassen.

Aber auch bei uns werden Kinder, Jugendliche oder Erwachsene im Laufe ihres Lebens mit unterschiedlichen Formen von Gewalt konfrontiert. Diese reichen von körperlicher und sexualisierter Gewalt bis hin zu subtilen und oftmals verborgenen Formen psychischer Gewalt. Gerade diese psychischen Formen von Gewalt wie Abwertung und Manipulation sind im öffentlichen Diskurs nicht immer im Blick. Kinder und Jugendliche erleiden Demütigungen oder werden zum „Spielball“ erwachsener Interessen.

Sie üben aber auch selbst Gewalt und andere Formen der Ausgrenzung aus. In der digitalen Welt ist Gewalt, z.B. Cyber-Mobbing, an der Tagesordnung. Die Verunsicherung der Eltern im Umgang mit solchem Verhalten ist hoch:

Welches Verhalten ist noch Teil einer notwendigen und gesunden Entwicklung?

Welche Grenzen und welchen Halt brauchen Kinder und Jugendliche?

Wie geht man als Eltern mit den Gefühlen der Hilflosigkeit und eigenen aggressiven Impulsen in der Erziehung um?

Solche und ähnliche Fragen stehen dann häufig im Mittelpunkt der Beratungsgespräche.

Als Erziehungsberatungsstelle treten wir aktiv für den Schutz von Kindern und Jugendlichen vor jeglicher Form von Gewalt ein. Wir setzen uns in unserer täglichen Arbeit mit den verschiedenen Facetten von Aggressivität und Gewalt auseinander und unterstützen konstruktive Konfliktlösungen.

Seit dem Beginn der Corona-Pandemie stand die Befürchtung im Raum, dass Kinder ohne die „Kontrollinstanzen“ Schule und Kitas zuhause mehr Gewalt erfahren. Mit Zahlen und offiziellen Statistiken ließ sich das zwar (noch) nicht eindeutig belegen. Allerdings sagen Statistiken wenig über das reale Gewaltgeschehen aus, da gerade Fälle von familiärer Gewalt und Partnergewalt nur selten zur Anzeige gebracht werden

Bundesweite Studien wie z.B. die Copsy-Studie¹ (**Corona** und **Psyche**), die das Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf (UKE) durchgeführt hat, zeigen, dass bei jedem dritten Kind seit Beginn der Pandemie Sorgen und Ängste zugenommen haben. Auch depressive Symptome und psychosomatische Beschwerden sind verstärkt zu beobachten.

Corona als „Beschleuniger“ für Gewalt ?!



Blickpunkt



**Wissenschaftliche
Jahrestagung 2021
zum Thema
„Gewalt“ -
Qualitätssicherung
durch Erfahrungsaustausch und
Fortbildung auf
Bundesebene**

Die befragten Kinder und Jugendlichen berichten über mehr Streit in den Familien und über vermehrte schulische Probleme.

Diese Befragungsergebnisse decken sich mit den täglichen Erfahrungen und den Beratungsanfragen in den saarländischen Erziehungsberatungsstellen.

Umso wichtiger war es, dass im Jahr 2021 Kinder, Jugendliche, Eltern und andere Erziehungsberechtigten weiterhin niedrigschwellig und direkt das breite Spektrum an Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe in Anspruch nehmen konnten. Zugänge zu Beratung wurden ausgebaut. Videoberatung, telefonische Beratung und Online-Beratung gehören mittlerweile zum festen Standard unserer Beratungsarbeit.

Über die tägliche Arbeit mit den Ratsuchenden hinaus machen sich unsere Mitarbeitenden durch ihr Engagement in der Saarländischen Landesarbeitsgemeinschaft für Erziehungs- und Familienberatung e.V. (LagEF) auch stark für die Qualitätssicherung von Beratung.

Im Oktober 2021 war unsere Landesarbeitsgemeinschaft Erziehungs- und Familienberatung (LagEF) zum zweiten Mal Ausrichter der Wissenschaftlichen Jahrestagung der Bundeskonferenz für Erziehungsberatung¹ e.V. (bke). Die Tagung unter der Schirmherrschaft von Ministerin Monika Bachmann fand als Studioveranstaltung im Online-Format in Saarbrücken statt.

Mehr als 370 Fachkräfte aus dem Feld der Erziehungsberatung und angrenzender Arbeitsfelder aus dem gesamten Bundesgebiet beschäftigten sich dabei 3 Tage lang mit den verschiedenen Aspekten von Aggressivität und Gewalt. Namhafte Referentinnen und Referenten und erfahrene Praktiker*innen richteten ihren differenzierten Blick auf diese gesellschaftliche Realität und boten neuere Erkenntnisse zu den neuro-biologischen Grundlagen von Aggression und Gewalt. In Workshops wurden Maßnahmen der Gewaltprävention und zur Förderung von pro-sozialem Verhalten vertieft.

Die Wissenschaftliche Jahrestagung 2021 hat wichtige Impulse und Handlungsansätze für das Arbeitsfeld der Erziehungsberatung geliefert. Diese werden weiterhin einfließen in unsere präventiven Angebote und in die Lobbyarbeit für den Kinder- und Jugendschutz im Bistum Trier und im Regionalverband Saarbrücken.

Renato Barachino

¹ Die COPSY-Studie ist bundesweit die erste und international eine der wenigen Längsschnittstudien ihrer Art. Die erste Befragung fand im Mai/Juni 2020, die zweite Befragung im Dezember/Januar 2020/2021 statt.

¹ Die Bundeskonferenz für Erziehungsberatung (bke) ist der Fachverband der Erziehungs- und Familienberatung in der Bundesrepublik Deutschland.



Über Geld wird in der konkreten Beratungsarbeit wenig gesprochen. Für die Ratsuchenden gilt das Prinzip der Kostenfreiheit. Dennoch bleibt: Guter Rat ist teuer! Er ist vor allem personal- und zeitintensiv.

Kosten 2021

Fachpersonalkosten	362418,25 €	80,6 %
Verwaltungspersonalkosten	54.190,37 €	12,0 %
Sachkosten	33.108,31 €	7,4 %
Gesamtkosten	449.716,93 €	100,0 %

Im Jahr 2021 hat das Bistum Trier 3,24 Mio. € für seine 20 Beratungsstellen in Rheinland Pfalz und dem Saarland aufgewendet. Hinzu kommen die Landes- und Kommunalzuschüsse von insgesamt rund 3,79 Mio. €. Die 20 Beratungsstellen erbrachten 8.751 Beratungsleistungen mit denen 18.685 Personen erreicht wurden. Damit werden für jede Person ca. 377 € Steuer- und Kirchensteuergelder eingesetzt.

Die präventiven und vernetzenden Tätigkeiten der Beratungsstellen sind (mit Ausnahme von Zusatzprojekten) in den o. g. Zahlen enthalten. Sie sind im Sinne des staatlichen Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII), wie auch im Sinne der kirchlichen Sozial-, Jugend-, Ehe- und Familienpastoral integraler Bestandteil der Beratungsarbeit.

Träger der Lebensberatung Saarbrücken ist das Bistum Trier. Die Finanzierung wird vom Bistum Trier und mit dem Zuschuss des Regionalverbandes Saarbrücken sichergestellt. Die Zahlen aus 2021:

Finanzierung 2021

Regionalverband Saarbrücken	219.999,96 €	48,9%
Bistum Trier	229.716,97 €	51,1%



Finanzen